



## Kreissparkasse Steinfurt

### Fassadensanierung

Anders nord-westlich Karte der alten Stadt.

Die städtebaulichen Eingriffe im Kreuzungsbereich Ochtrup-Strasse - Steinstrasse in Verdämmerung mit dem inneren Ring waren deutlich. Typisch für die Zeit der frühen 1970er Jahre wurde der historische Altstadtviertel mit seiner teilweise kostbaren Bausubstanz isoliert von der Peripherie betrachtet. Die Materialwahl für das damalige Sparkassengebäude entsprach ebenfalls den Vorstellungen der Gebäudetechnik dieser Zeit. Auch der Gebäudetyp mit seiner geschosswisen Staffelung enthielt nicht einer gewissen Eleganz und sollte sich wohl über die gestaffelt geschichteten Geschosssdecken weicher in die Umgebung einbinden. Das war damals. Die Wände des vorangegangenen Jahrhunderts gibt in Burgsteinfurt neben Putzfassaden und Sandstein auch dem Backstein eine gewisse Renaissance. Der legendäre Gotschy-Stein als örtliches Material findet in vielen Gebäuden, z. B. „Die Zentrale“ Verwendung. Aus dieser Tradition heraus schlagen wir als Fassadenmaterial einen Tonziegel als Verbländstein vor, der selbstverständlich nicht die Farbintensität des Gotschy-Steins aufweist, sondern sich vielmehr die distanzierte Farbgebung des historischen Stadtkörpers anlehnt.

Die beteiligten Ingenieure haben uns die Möglichkeit eröffnet, die ausragenden „Balkontischen“ abzuschneiden und so die Voraussetzungen für eine energetisch optimierte Gebäudehülle zu schaffen. Die neu strukturierten Fassaden gehen selbstverständlich auf das gegebene statische Grundraster des Stahlbetonskeletts ein, so dass im Inneren eine hohe Flexibilität der Funktionsflächen sichergestellt ist. Die neue Fassade ist zweischalig mit einer 140 mm starken Kammdämmung ausgeführt worden. Die Befensterung der Büroetagen erfolgt durch ein mittig - entsprechend dem Gebäuderaster - geteiltes Sonderfenster mit einer 3-fach Isolierverglasung. Die Öffnungselemente wurden als Stulp-Fügel ausgeführt. Das angrenzende Fensterfeld wurden mit einer einzelnen, feststehenden Verglasung ausgeführt. Vor den Öffnungselementen wurden zusätzliche Schallschutzverglasungen vorgelagert, welche seitlich durch aufgedoppelte Zargenelemente gehalten werden. Diese dienen zugleich zur Führung der außen liegenden Sonnenschutzanlagen welche in den konstruktiven Rücksprünge der Unterzüge verdeckt hinter dem Verbländmauerwerk liegen. Durch diese Elementierung, die überwiegend im Werk vorgefertigt ist, wurden sowohl eine hohe Wirtschaftlichkeit als auch eine Optimierung der Baureiten sichergestellt.

Diese Maßnahmen der Veränderung führen zu einem ebenso kompakten wie eleganten neuen Baukörper, dessen Architektur über Materialität und Gestalt Tradition und Moderne gleichmaßen miteinander verbindet. Also für den Gesamtbaukörper eine Transmission mit einer Geste für die alte Stadt ohne dabei den heute bereits gegebenen eindeutigen Anspruch an Adresse für die Sparkasse zu vernachlässigen. Die von der Sparkasse gewünschte neue Eingangssituation beantworten wir mit einem zweigeschossig vorgestellten Glaskubus im äußeren Eingangsbereich unterstricht eine strenge Stufenanlage im Zusammenhang mit einer Rampe, die hohe Akzeptanz für den neuen Eingangsbereich. Die gewählten Fassadenmaterialien - Aluminiumfenster, Glas und Mauerwerk - gewährleisten in allen Geschossen, auch EG, eine hohe Nachhaltigkeit sowie einen als gering anzustufenden Unterhalts- und Pflegeaufwand.



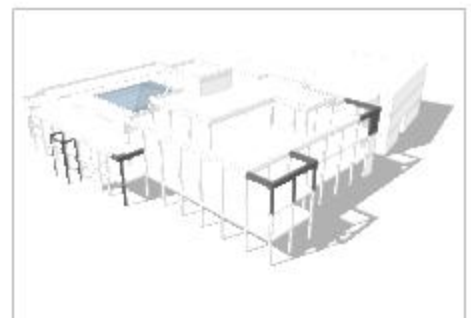
Lageplan 1:500



Bestand



Rückbau



Neubau



Lichtinstallation Fassade Süd



Fassadenmaterialität

# Kreissparkasse Steinfurt

## Fassadensanierung



Ansicht Süd 1:100



Ansicht Ost 1:100



Fassadenschnitt 1:50

Fassade nansicht 1:50